



Tänze.

der in den Monaten seither schon mehrfach Gutes bot. Hier: der Hauptmann der Leibwache; sehr maniriert ist K a r d a n, in allem, was ich bislang von ihm sah; hier: Page der Herodias. Etwas laut, aber doch außerordentlich stark in der Linie J. G e l l n e r als Johannes. Als Juden waren ausgezeichnet Dornseiff und Keller, gute Gestalten auch Dittrich, Eggers-Kestner und Kranz als Soldaten. Die Musik zum Schleiertanz von H e m p e l der ein sehr tüchtiger Musiker ist. Regie: Otto R a m p e l m a n n, Bühnenbild, ansprechend in Linie und Farbe: Werner S c h r a m m. R.

Tänze.

Im Schauspielhaus tanzt seit voriger Woche Valerie K r a t i n a aus Hellerau (vor der Salome-Aufführung). Ich gestehe, ich ging voreingenommen hin — Hellerau und Dalcrozerei —? Vermutete bloßes Aesthetentum . . . Habe in den letzten 3—4 Jahren gesehn, was hier in Düsseldorf getanzt wurde, habe meine Meinung darüber in Kritiken ausgesprochen und gesagt, was nötig sei für eine Weiterführung der Tanzkunst: schöpferische Phantasie und vollendetste Beherrschung des Körpers. Trotz manches berühmten Namens: ich bin immer wieder enttäuscht worden. Hier bei Fr. K r a t i n a zum ersten Male ein Hoffnungstrahl. Diese junge Dame mit dem fast kindlichen Gesicht scheint mir auf dem Wege zu sein. Was sie tanzt, ist nicht ganze Vollendung, hat aber die Richtung eines neuen Weges. Und darum soll man das, was sie macht, rückhaltlos anerkennen. Nicht immer völlige Adäquatheit von Musik und Tanz, Boshafte könnten sagen, das sei noch Kreuzung von Freiübung und Rythmik. Ich aber sage: es ist der Weg beschritten und wünsche der Tänzerin Glück. Sie hielt sich vom Kitsch fern — wer ist so blöd, sie darum kalt zu nennen? Heil ihr zu dieser Absage an all das „süße“ Gemache, womit die andern die Herrschaften im Parkett zu „Beifallsstürmen“ hinreißen (was so unendlich billig ist. Dies Talent soll reifen! Weiter brauchts gar nichts. R.

Morgenfeier im Schauspielhaus.

„Freiheit im Jenseits“. Aus Notker, Bernhard von Clairveaux, dem hl. Ignatius, Augustin, Eccehart, Mechthild von Magdeburg, der Offenbarung. Gradaus gesagt: aus ehemals heiligen und z. T. noch heute heiligen Dingen ist buntes Allerlei gemacht. Ist Literatur gemacht, die das doch zuvor nicht war. Warum? Entweder sind den Menschen diese Dinge